

von 800 und der Anfang desjenigen von 801 bis zu den Worten 'capitis damnati sunt', von da an stimmen Lauriss. und Ann. Einh. bis auf einzelne wenige Wörter und ganz unwesentliche gelegentliche kleine Zusätze vollkommen überein, folglich dürfte der plötzliche Abbruch der Uebearbeitung ebenfalls nicht viel später erfolgt sein, und zwar, wie wir vermuthen, unmittelbar nach Karls Tode¹, Anfang 814, als Einhard an die Bearbeitung die Vita ging, die ihn bis 819 etwa beschäftigt haben mag. Später hat er dann die Fortführung der Uebearbeitung, die allerdings erwünscht gewesen wäre, nicht mehr aufgenommen.

Nach den vorangegangenen Erörterungen dürfte also folgende Reihenfolge der historischen Schriften Einhards wahrscheinlich sein. Einhard begann zuerst die Fortsetzung der Lauriss. maj. vom Jahresbericht 796 an und führte diese Annalen in gleichzeitiger Aufzeichnung bis zum Jahresbericht von 829. Während dieser Arbeit begann er etwa 805 oder 806 eine Uebearbeitung der Lauriss. von 741 an und dehnte dieselbe auch auf einen Theil seiner eigenen Arbeit (die Jahresberichte 796 — Anfang 801) aus. Gleich nach des Kaisers Tode brach er die Uebearbeitung ab, weil die Biographie seines kaiserlichen Wohlthäters ihn in den nächsten Jahren, etwa bis zum Jahre 819, neben der Fortführung der Lauriss. in Anspruch nahm. Später hat er die eigentliche Uebearbeitung nicht mehr fortgesetzt, sondern sich darauf beschränkt, in dem Text der Lauriss. von 801—829, im Grunde genommen nur bis 812, einzelne Wortausdrücke zu ändern.

Mit dieser Annahme stimmt der Sprachgebrauch in den drei Schriften vortrefflich überein. In den fortschreitenden Berichten der Lauriss. zeigt sich eine immer ausgiebigere Benutzung des Sprachgebrauchs der klassischen Autoren, namentlich Cäsars, und eine immer reichere Entfaltung des stilistischen Gewandes. Die Jahresberichte (805—812) zeigen die auffälligsten Uebereinstimmungen mit den Einhardsannalen; später treten bezeichnende Gleich- und Anklänge zwar immer noch gelegentlich auf, doch schreitet die Fortbildung des Stils der Lauriss. weiter vor, ihr Ausdruck entfernt sich mehr und mehr

1) Auch die Fortführung der Ann. Lauriss. hat wahrscheinlich durch Karls Tod eine Unterbrechung erfahren, wie das Abbrechen einiger Handschriften beim Worte 'recesserunt', fast am Schluss des Jahresberichts von 813, zu erweisen scheint (M. G. Scr. I, 128; Giesebrecht, Münchener hist. Jahrb. für 1865, S. 211). War diese Unterbrechung eine kurze, wahrscheinlich durch die Unruhe und Aufregung, welche der Thronwechsel den höfischen Kreisen brachte, veranlasst, so mochte Einhard dagegen nach Vollendung der Vita zur Fortsetzung der Uebearbeitung die Lust verloren haben, weil sich sein Sinn in jener spätern Zeit immer mehr und entschiedener der Beschäftigung mit religiösen Dingen zuwandte.